



Kleine Wüteriche

August 2013

Ihr Kind ist doch sicherlich auch das liebste und bravste überhaupt. Bis auf die ganz, ganz kleinen Ausnahmen zwischendurch...

Wohl jedes Kind hat irgendwann einmal die Phase, wo es sich vom süßesten Kind aller Zeiten zum kleinen Wüterich verwandelt. Schreien, toben, trotzen sind dann für eine Zeit wohl mehr an der Tagesordnung als kuscheln und liebhaben. Doch wie können wir damit am besten umgehen?

In den meisten Fällen handelt es sich um eine Phase. Und es Phasen üblicherweise so an sich haben, gibt es einen Anfang und vor allem auch ein Ende, auch wenn dies vielleicht nicht glaubhaft erscheint.

Vielmehr gehört es zur gesunden Entwicklung von Kindern dazu, dass sie sich ausprobieren, dass sie ihren Emotionen freien Lauf lassen. Vor allem kleine Kinder haben noch keine andere Möglichkeit, als ihre Gefühle unvermittelt auszudrücken, dies ist in den meisten Fällen laut und energiegeladen. So äußert sich Wut bei den meisten Kindern mit Geschrei und/oder Schlägen.

Auch wenn es phasenweise völlig normal ist, dass Kinder so reagieren, heißt es deshalb nicht, dass wir als Eltern akzeptieren sollen, was uns die Kids auf diesem Wege zeigen. Vielmehr geht es darum, dass wir den Kindern zeigen, dass es auch noch andere Möglichkeiten gibt, um auf seine Gefühle hinzuweisen.

Schreien, toben, schlagen und Co sind jedenfalls nicht die Mittel der Wahl und sollten gestoppt werden. Wenn ein Kind z.B. auf jemanden einschlagen will, so zögern Sie nicht und gehen Sie dazwischen.

Bieten Sie Ihren tobenden kleinen Lieblingen Worte an für das, was in ihnen vorgeht. Sätze wie „Du bist wohl ganz schön wütend!“ erleichtern es den Kindern, mit den eigenen Emotionen umgehen zu lernen und statt Taten auch Worte zu finden.

Weiters bewährt haben sich eigene „Wut-Zonen“. Das kann z.B. eine Matratze sein, auf der man toben kann, ein Sandsack, auf den man einschlagen kann, ein Kissen, in das man treten und boxen kann. Aber auch ein Kübel, in den die Kids ihre ganze Wut hinein schreien können, wirkt oft wahre Wunder. Größere Kinder können auch aufschreiben, was sie gerade bewegt und diesen Zettel dann zerreißen und feierlich in den Papierkorb werfen. Lassen Sie diesbezüglich einfach Ihre Fantasie walten. Ihnen fallen bestimmt noch viele andere Dinge ein, wie sie ihren Kindern erleichtern können, mit den Emotionen umzugehen.

Auf diese Art sollten dann auch die kleinen Wüteriche bald wider den „Schmusekatzen“ weichen!

Manuela Kohlert